

# Aus den Landtagsausschüssen

## Die Gehälter der NSD-Direktoren — Tarifvertragsfragen

**Chemnitz.** Aus der Ratssitzung. Der Rat beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Erlart, für Befestigung der Hochwasserschäden im Bereiche der städtischen Gartenverpachtung 8700 RM nachzubewilligen. Nach den Plänen des Tiefbauamts wegen Erneuerung der Chemnitzüberbrückung unter dem Halleplatz erfordert die Erneuerung insgesamt laut Kostenanschlag 1 425 000 RM. Der Rat beschloß, die Erneuerung des ersten Bauteils und die Bewilligung der hierzu erforderlichen 425 000 RM den Stadtverordneten vorzuschlagen. Die Vergabe der Arbeiten soll erst nach Regelung der Finanzfrage erfolgen. Der Staat wird zur Durchführung des Planes um finanzielle Unterstützung gebeten werden. Der Rat beschloß ferner eine Ermäßigung der Stützgelder in der städtischen Markthalle und der Preise in den städtischen Bädern.

**Beschlüsse des Gesamtministeriums**  
Dresden. Das Gesamtministerium hat beschlossen, das vom Landtage beschlossene Initiativgesetz über die Abhebung gewisser Marktanleihen gemäß Art. 34 der Verfassung dem Landtage erneut zuzuleiten. Der Gesetzentwurf hält grundsätzlich an der Rückwirkung fest. Gegenüber dem Initiativgesetz enthält er verschiedene Bestimmungen, die eine Entlastung der Aufsichtspflicht für Gemeinden und Bezirksverbände bezwecken. — Weiterhin hat das Gesamtministerium den Oberforstmeister Walter Meißner vom 1. Februar 1932 an zum Landforstmeister ernannt.

### Handelskammer Blauen

Die Industrie- und Handelskammer Blauen hielt am Dienstag ihre erste diesjährige Gesamtsitzung ab, die sich neben organisatorischen Fragen hauptsächlich mit Problemen der Umsatzbesteuerung beschäftigte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Kammerpräsident Kommerzienrat Uebel der Verluste, die die Kammer seit der letzten Plenarsitzung durch das Ableben verschiedener Mitglieder erlitten hat, so des Kammerrats Günzel-Bernesgrün, des Fabrikbesizers Arno Sandmann-Lauter, des Fabrikbesizers August Ritsche-Blauen und des Kommerzienrats Kahle in Werbau. Der Redner schloß seinen Nachruf mit der Versicherung, daß das Andenken der Verstorbenen hoch in Ehren gehalten werde.

Nach Vereidigung des Buchrevisors Kern (Nodeta) als öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer wurden zunächst einige Wahlen vorgenommen.

Namens des Bildungsausschusses berichtete Kammermitglied Dr. Baumgärtel (Lengsfeld) über die Gewährung von Beiträgen an die Handels- und Fachschulen in den Jahren 1930/31 und 1931/32 und legte im einzelnen die Abrechnungen der 12 Schulen vor. Von Seiten der Geschäftsführung wurde betont, daß die Kammer selbst die Höhe der Beiträge nicht bestimmen könne, sondern daß sie lediglich das Notgesetz von 1923 auszuführen habe. Das solle aber nicht ausschließen, daß sich die Kammer auch weiterhin um eine Änderung dieses Gesetzes bemühen werde, zumal die Zukunft des Staats sehr ungewiß sei. Abschließend wurden die Schulrechnungen einstimmig genehmigt.

Im weiteren Verlauf gab Referent Dr. Große einen Ueberblick über die Umsatzsteuernovelle der Vierten Rotverordnung, die bekanntlich eine Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2 bzw. 2,5 v. H., ferner die Einführung einer Ausgleichsteuer für die Einfuhr ab 5. Februar, und schließlich die Ministerialermächtigung zur Schaffung der Pfahnenpauschalierung gebracht hat. In der Aussprache bezeichnete Kommerzienrat Uebel die Umsatzsteuerveränderung als eine unglückliche Idee. Diese Steuererhöhung führe zur Verteuerung der Produktionskosten und zur Abschärfung im In- und Auslande. Außerdem stehe sie in Widerspruch zu den Preislenkungsbestrebungen. Anschließend berichtete Kammermitglied Dürr (Reichenbach) über den Verlauf der Besprechungen, die vergangene Woche in Berlin zwischen Vertretern der Regierung und der Textilwirtschaft über die Pfahnenpauschalierung stattgefunden haben. Es sprachen zu der Angelegenheit noch Kaufmann Großer-Blauen, stellv. Präsident Kammer-Blauen, Kaufmann Buring-Stridau, Kaufmann Otto Schneider-Blauen und Syndikus Dr. Reichel. Schließlich wurde beschlossen, dem Handelstag die Ansichten zu unterbreiten, die in der Aussprache zuragetraten.

Sobann erklärte sich die Kammer ohne Aussprache mit den Anträgen einverstanden, die von den Ausschüssen wegen einiger Einsprüche gegen Kammer- und Sonderbeiträge gestellt worden waren. — Der öffentlichen Sitzung folgte noch eine nichtöffentliche.

### Was bringen die Kinos?

**Wilder-Dichtspiele:**

#### „Der Kongreß tanzt“

Erst Charells erster Film

Nach „Bomben auf Monte Carlo“ zeigen die Wilder-Dichtspiele nun einen weiteren Konflikt, der als solcher „großen Stills“ und darüber hinaus als der „bedeutendste Konflikt der Saison“ von der Propagandaabteilung der Ufa bezeichnet wird. Und wieder

Dresden. Der Haushaltsausschuß II des Landtages nahm in seiner Sitzung am Mittwoch Mitteilungen des Finanzministers Dr. Hedrich über den Staatshaushaltplan für 1932 entgegen. Der Minister hob hervor, daß die diesjährige Staatsausstellung besonderen Schwierigkeiten begegne, da sich infolge der häufigen Verzögerungen und Schätzungen im Steuer- und Ausgabewesen kein klares Bild ergebe. Die neuesten Schätzungen der Reichsregierung offenbarten weitere Senkungen der Steuereinkommen. Der Etat werde in absehbarer Zeit dem Landtag vorgelegt werden können, doch hätten die Etatsjahre nur problematischen Wert. Das Kabinett habe sich entschlossen, den Etat erst dann dem Landtag zu unterbreiten, wenn vom Reich genauere Zahlen über die Steuereinkommen bekannt werden könnten. Der Ausschuß einigte sich dahin, in etwa Monatsfrist weitere Mitteilungen der Regierung entgegen zu nehmen und später bei Beratung des Haushaltsberichts für das Jahr 1930 die allgemeinen Staatsfinanzen zur Begründung zu stellen.

Der Ausschuß beriet weiter über notwendige staatliche Hilfen an die sächsische Getreide- und Viehwirtschaft, die im letzten Herbst unter Witterungsschäden schwer gelitten hat. Einstimmig beschloß der Ausschuß, die Regierung zu ermächtigen, da, wo infolge der Witterungsschäden aus dem vorigen Jahre staatliche Hilfen unerlässlich sind, diese zu gewähren.

In einer gemeinsamen Sitzung der Haushaltsausschüsse I und II des Landtages am Mittwoch machte Finanzminister Dr. Hedrich Mitteilungen über die Gehälter der leitenden Direktoren der Aktiengesellschaft Sächsische Werke.

Bekanntlich war hierüber in der Öffentlichkeit schon sehr viel Unwillen geäußert worden, da bekannt geworden war, daß mit der zunehmenden Bedeutung der ASW auch die Direktorengehälter eine ungewöhnliche Höhe angenommen haben sollten. Der Finanzminister sprach sein Bestreben darüber aus, daß 1924 und auch später noch den Direktoren versprochen worden sei, dem Landtag niemals Mitteilung über ihre Gehaltsbesätze zu machen. Dies sei umso befremdlicher, als bekanntlich sämtliche Aktien der ASW sich im Besitz des Staates befinden. Durch die neuerlichen Verordnungen der Regierungen im Reich und auch in Sachsen bei die Schweigepflicht über diese Angelegenheit bis zu einem ge-

wissen Umfang beseitigt worden. Außerdem habe das Gesamtministerium die Ermächtigung zu Auskünften an den Landtag besonders ausgesprochen. Allerdings verhielten sich andere Landesregierungen in ähnlichen Fällen auch heute noch schweigend. Bei Übernahme der Direktoren aus Privatverträgen in die ASW habe es sich um Gehälter gehandelt, die den damals allgemein üblichen entsprachen. Zu festen Besätzen und Dienstverträgen gehörten traten Beteiligungen am Gewinn hinzu. Außerdem wurden dann Direktoren in die Organe der inzwischen gebildeten Tochtergesellschaften entsandt, jedoch die Gesamteinnahmen der betreffenden ungewöhnlich anstiegen. Die Anstellungsverträge selbst konnten nicht einseitig gelöst werden, da sie auf 10 Jahre fest abgeschlossen waren. 1929 erfolgte nach Angabe des Finanzministers durch freiwillige Uebernahme eine Begrenzung der Gehaltsbesätze durch gewisse Staffelung. Die noch und noch eingetretene Herabsetzung der Besätze um 20 Prozent bezeichnete der Minister als ungenügend. Die Verhältnisse in der privaten Wirtschaft hätten nicht immer die besten Beispiele geliefert. So sei die jetzt in der Hauptsache mit Reichsmitteln versicherte Dresdener Bank unlängst noch zur Einstellung eines neuen leitenden Direktors mit einem Jahresgehalt von 80 000 Mark geschritten. Rechnerische Gehaltsanteile wie die ASW hätten noch heute für leitende Posten ausfällig hohe Gehälter. Die Regierung beabsichtige, mit den neuen leitenden Direktoren der ASW eine Neuordnung ihrer Besätze zu treffen, wobei auf die Festlegung einer Maximalgrenze und auf die Teilung zwischen festen und variablen Besätzen Wert gelegt werde. Danach würden sich Höchstbesätze von 55 000 bis 12 000 RM insgesamt pro Jahr und Direktionsmitglied ergeben.

Der Haushaltsausschuß II des Landtages behandelte am Mittwoch mehrere Anträge, die sich auf Hochwasserschadensmaßnahmen und auf den Bau von Talsperren bezogen. Ein diesbezüglicher kommunikativer Antrag wurde zu einem Teil abgelehnt, während der andere Teil für erledigt erklärt wurde. Der Ausschuß beschloß einstimmig, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung auf behleunigte Ueberweisung von Mitteln zur Förderung des Baus von Talsperren im Sächsischen und Magdeburger vorstellig zu werden. Hierzu vorliegende zahlreiche Eingaben wurden der Regierung zur Ermüdung überwiesen.

ist naturgemäß das Interesse des Publikums ein über das übliche Maß hinausgehendes. Schon der Name Charells allein spielt dabei eine bedeutende Rolle, ist es doch interessant, zu wissen, wie dieser Meister der Inszenierung aus dem Reiche der Operette, des Singspiels und der Revue seine erste Tonfilmaufgabe gelöst hat. Was man erwartet, zeigt die flimmernde und tänzelnde Wand: ein Schmelzen in Uppigkeit und Pracht, verschwenderische Bewegung im Wilde, ein Spielen mit bunter, wechselvoller Raumpracht, ein einziges, raffiniertes Werben um das Gesicht, um das Auge.

Das andere, was da in diesem Film aus dem Wien vor 115 Jahren mit seiner beglückenden, munteren, aus allen Alttagssünden losgelassenen Atmosphäre geschieht, tritt dahinter zurück. Geliebend, unbedacht, aus der heiteren Perspektive Mit-Wiener Volkslebens heraus belächelt der Film einen geschichtlich bedeutsamen Vorgang, den Wiener Kongreß, zu dem sich vom September 1814 bis zum Juni 1815 die gekrönten Häupter in der Stadt der Pleber einstellten, um nach der Niederwerfung Napoleons über die zukünftige Gestaltung der Dinge in Europa zu beraten. Nur den glänzenden, goldstrotzenden Hintergrund gibt dieses Fürstentreffen ab zum tanzenden und lachenden Wien, in das selbst die sonst unnahbaren gekrönten Herren mit hineinleiten, wobei Jar Alexander von Rußland, als der „schönste Mann seiner Zeit“ umschwärmt, zu einem ebenso charmanten wie leicht tragischen Erlebnis mit einem reizenden und herzigen Wiener Mädchen kommt, mit einer Handhuhvertäufelung, die jedem der einziehenden Fürsten einen Blumenstrauch nicht als Werbemittel für die eigene Person, sondern für ihren Handhuhladen zuwirft. Einem solchen „Attentat“ fällt das Herz des schönen Jaren zum Opfer, und mit Humor und sehr viel Kleinmalerei, für die Verständnis aufzubringen unserer schnelllebigen Zeit nicht ganz leicht fällt, wird dieses Motiv dann entwickelt. Eine flüchtige, harmlose Liebeslei beginnt. Wie ein Falter in der Frühlingssonne flattert das Wiener Mädchen durch eine neue Welt, die sich ihm erschließt. Ein Jar hat nicht immer Zeit. Er muß sich durch einen Doppelgänger, der eigens dafür bereitgehalten wird, vertreten lassen: im Theater, bei der Entgegennahme von Ovationen, und bei dem kleinen Wiener Mädchen. Dieses Doppelpiel gibt dem ganzen Filmgeschehen zuweilen eine recht humorvolle Note. Zum Schluß kommt dann der sichtlich-herbe Abschied, als der tanzende Kongreß von der Nachricht von Napoleons Abdung überrascht wird, als Wien und die Fürsten wieder auf den Boden der Wirklichkeit zurückgeführt werden. Das Spiel ist aus. Es bleibt nur die Erinnerung an Stunden, in denen sich trotz Terzenn die Weltgeschichte nicht aufhalten ließ. Der Traum ist aus.

Die Ausstattung des Films ist, wie schon gesagt,

aber alle Mäßen glänzend und prachtvoll und trotz aller Kulissenrauberei hat Charell mit ihr ein kulturhistorisch interessantes Gemälde geschaffen. Hier und da verliert sich das Spiel in allzu schleppende Szenen, da wird der Anspruch der Wirklichkeit zu groß. Man erfährt das Wesentliche heute schneller als 1814.

Von den Schauspielern zeigt Konrad Beidt als Meternich die überragende Leistung. Er zeichnet diesen Staatsmann, der überall seine Augen und Ohren hat und ständig auf der Lauer liegt, um die Schwächen seiner hohen Gäste auszunutzen, mit der ihm eigenen Sparsamkeit an Mitteln der Geste, der Mimik und des Wortes in jeder Beziehung großartig. Viktor Garbe als Kaiser, kapriziöses Wiener Mädchen ganz nett, ein Liebhaber von berückendem Jauder Witz Fritzsch, als des Jaren Adjutanten bewährt sich Otto Wallburg in einer amüsanten Rolle auch in diesem Milieu als ewiger „Blubberer“, und daneben sieht man u. a. als ausgezeichnete Darsteller von Charakteristischen Typen noch Alfred Abel als Vertreter Sackens, Udele Sandrod als Fürstin, Falkenstein als Finanzminister und Paul Hörbiger als Heurigenänger. Die Musik — jeder Schlußnote pflegt heute schon die Schläger — ist unter Benützung von Wiener Melodien von Werner Heymann geliefert worden. Einschmelzende Wiener Musik. Ihr verdankt der Film viel von seinem Erfolg.

Tr.

### Rundfunk-Programm für Freitag

**Königsbrunnenerhaus (Welle 1635)**

06.50 ca.: Frühkonzert. 10.10 Schulfunk. „Helden vor Troja“. Ein Hörbild. 11.30 Fütterung und Pflege der Jungtauben sowie der laugenden Ferkel. 12.00 Weiter für die Landwirtschaft. Anschl.: Aus Johann Strauß' Werken. Anschl.: Weiter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Ein Bilderbogen aus Vorkriegszeiten. 15.40 Anregungen zum Bau einer kleinen Weitermarie. 16.00 Besuch in einem Schülerübungsraum. 16.30 Konzert. 17.30 Vier Kapitel Himmelsstunde. 18.00 Volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Forstwirtschaft. 18.30 Hören musikalischer Formen. 18.55 Weiter für die Landwirtschaft. 19.00 Wissenschaftlicher Vortrag für Herzie. 19.30 Arbeiterlieder. 20.00 Deutsche Uraufführung der Uraufführung „Boris Godunow“. Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Weiter, Nachrichten und Sport. Anschl.: Kabarett- und Schläger-Abend.

**Leipzig (Welle 259)**

08.50 ca.: Frühkonzert. 10.30 Schulfunk. „Von dem Stuhl, der einmal geliebt hat“. 12.10 Konzert. Operarien. 14.00 Rundberichte. 14.30 Studio des Mitteldeutschen Rundfunks. 15.15 Gesellschaftliche Heroverwertung. 16.00 Reg. und Bezirksarten. 16.30 Unterhaltungskonzert. 17.30 Wissenschaftliche Umkle. 18.00 Warum noch Maßnahmenprüfungen? 18.35 Englisch. 18.50 Wir geben Auskunft. 19.00 Sozialogie des Geistes. 19.30 Werte Stunde. 21.30 Wetterwetter-Ruß! auf dem Thermischen Wetterwetter-Instrument. 22.15 Nachrichtenabend. Anschl.: Schluß bis 23.00 Tanzmusik.

# Das Rätsel:

## „Was bringt Kaiser's Osterhase?“

— ist gelöst. Betrachten Sie unsere Schaufenster! Sie sehen darin neben den guten billigen Kaiser's Erzeugnissen unsere Oster-Überraschung. Die Einlösung eines mit roten Marken gefüllten Sparbuches vor Ostern 1932 sichert Ihnen ausser unserem Rabatt von 50% diese Osterfreude.



# Auf zu KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 1500